digerweise „Ökumene“ oder „ökumenisch“ nicht auftauchen, so zeugen doch die Darstellungen — das Werk ist schon während des Konzils erschienen — von dem Geist der Neubesinnung, der die katholische Theologie seither prägt, und dessen Entwicklung ja eben auch nicht von heute auf morgen erfolgt ist, sondern sich in den zurückliegenden Jahrzehnten erst allmählich angebahnt hat.

Dem Herausgeber, einem der führenden Ökumeniker des deutschen Katholizismus, ist es gelungen, nicht nur einen hochqualifizierten Mitarbeiterkreis von fast 100 bekannten Fachgelehrten zu gewinnen, sondern diesen auch in einer alle Vielfalt und Verschiedenheit überbrückenden und doch zugleich erhaltenden Gesamtleistung zu verbinden. Diese Geschlossenheit zeigt sich schon im Aufriß der einzelnen Abhandlungen, die meist mit der Untersuchung des biblischen Befundes beginnen, sodann die geschichtlichen Tatbestände erheben und mit einer systematischen Wertung und Einordnung abschließen. Diktion und Gedankenführung der Artikel sind bewußt so klar und verständlich gehalten, daß auch der Nichttheologe Nutzen davon haben kann.

Wer sich heute an ökumenischen Begegnungen und Diskussionen mit römischen Katholiken beteiligt, ist es seinen Gesprächspartnern schuldig, die in diesem Werk gebotenen Informationen zur Kenntnis genommen zu haben. Kg.

Das Zweite Vatikanische Konzil. Vorträge katholischer und evangelischer Theologen über den „Ökumenismus“. (Schriften des Ökumenischen Archivs, Bd. IV. Hrsg. von Prof. D. Friedrich Siegmund-Schultze.) Westfälische Verlagsbuchhandlung Mocker & Jahn, Soest 1967. 153 Seiten. Brosch. DM 9,80.

Die neun Vorträge angesehener evangelischer und katholischer Theologen (Beckmann, Bläser, Jaeger, Kinder, Meinhold, Sartory, Scheele, Stakemeier, Stählin), die

während der Konzilszeit vom Ökumenischen Archiv in Soest veranstaltet wurden, können mit Recht von Prof. Siegmund-Schultze in seinem Vorwort als greifbarer Ausdruck des „großen Fortschrittes der ökumenischen Bewegung innerhalb der christlichen Kirchen“ angesprochen werden. Tatsächlich liegt gerade in der Widerspiegelung dieses Faktums Gewicht und bleibendes Interesse des IV. Bandes der Reihe „Schriften des Ökumenischen Archivs“. Da von den neun Referenten nur Kardinal Jaeger und Prof. Stakemeier in unmittelbarer Beziehung zum Konzilsvorgang standen, wäre vielleicht ein Titel angemessener gewesen, der den Umbruch ökumenischen Denkens unmittelbarer herausstellte. Unter dem jetzigen Titel könnte der wertvolle Band leicht mit Erwartungen zur Hand genommen werden, die sein Inhalt nicht erfüllen kann und welche die Vorträge selbst zum größeren Teil nicht erfüllen wollen. Dennoch steht näher oder entfernter das Konzilsgeschehen als großer Bewegter hinter den einzelnen Berichten und Entwürfen, und es ist eindrucksvoll zu sehen, welche umformende Kraft von ihm auf so verschieden geprägte Persönlichkeiten und in die kirchlichen Welten, aus denen sie kommen, ausgegangen ist.

Werner Küppers

Die Konzilerklärung über die Religionsfreiheit. Lateinischer und deutscher Text. Kommentare von P. Pavan, J. Willebrands, E.-J. de Smedt, J. Hamer OP, J. Courtney Murray SJ, Y. Congar OP, P. Benoit OP. Hrsg. von J. Hamer OP und Y. Congar OP. (Konfessionskundliche und kontroverstheologische Studien, Bd. XX, Hrg. vom Johann-Adam-Möhler-Institut). Verlag Bonifacius-Druckerei, Paderborn 1967. 300 Seiten. Leinen DM 24,-.

Hier wird ein historisches und systematisches Quellen- und Kommentarwerk von hohem Anspruch und Rang vorgelegt. Im ersten Teil steht der lateinische Text der